

Freikirchen, Katholische Kirchen, Evangelische Kirchen

Schmid Lothar

29. März 2019

[-1]

1 Vorwort

Wenn sich ein bisschen mit den Kirchen, Religionen und Glauben beschäftigt, kommt man nicht um den Begriff Ökumene vorbei. Es gibt Kirchen die Ökumene als die Zukunft und das einzige heilbringende darstellen und andere wiederum die Ökumene verteufeln.

Ich weiss nicht ob es wirklich gut ist oder nicht. Darum versuche ich in diesem Schreiben meine Gedanken zu Papier zu bringen und schauen was denn die Bibel dazu sagt. In erster Linie tönt es gut. Gemeinschaft mit anderen, anderen Gemeinschaften Respekt entgegen bringen...

Ist das wirklich so? Welche Religion will jetzt welche aufnehmen? Geht es um religiöse Fusionen oder um Mitgliederwerbung.

Die Welt des Internet ist voll davon. Auf YouTube gibt es hunderte von Predigten welche sich um Ökumene befassen. Ich bin weder Psychologe noch Theologe sondern einfach nur ein Gläubiger Christ den das ganze interessiert und gerne seine Gedanken zu Papier bringen möchte.

Ich möchte das gerne mit dem Geist Gottes zusammen machen. So dass er mich leitet und mich unterstützt.

In dem Sinne werde ich meine Gedanken zu Papier bringen.

Teil I

Bibel

2 Das Bücher 5. Mose

2.1 Intressante Gesetze

Das Buch 5. Mose oder auch Deuteronomium, wiederholt die von Gott gegebenen Gesetze in Moses 2. Nur diesmal in einer Form die ich, wie ich finde verständlicher finde.

Mose liest oder erzählt diese Gebote dem Volk nochmals, bevor diese das von Gott verheissene Land betreten.

Das spezielle an diesem Buch ist, dass hier immer wieder zum Vorschein kommt, dass Gott will, dass wir fröhlich sind und das Leben geniessen. Diese Fröhlichkeit und das geniessen, soll aber nicht auf dem Buckel unserer Mitmenschen ausgeführt werden.

(Schlachter 2000) ⁴ *Es soll zwar unter euch gar kein Armer sein; denn der HERR wird dich reichlich segnen... **Deuteronomium 15,4***

Das heisst es soll mehr oder weniger allen gut gehen, aber er weiss, dass es anders kommen wird. In diesen Gesetzen sind viele Gebote die ein friedliches zusammenleben einfach machen. Daneben sind aber auch Gesetze und Strafen die wir in der heutigen Zeit als brutal und barbarisch ansehen. So wird auch immer wieder gesagt wieso diese Strafe so hart ist. «... und **du** sollst das Böse aus deiner Mitte ausrotten.» oder «**So** sollst du das Böse aus deiner Mitte ausrotten.» Es geht also darum die Bösen die vorsätzlich handeln aus dem Verkehr zu ziehen.

Eigentlich fängt es schon im Kapitel 9 an. Dort holt der HERR die Leute wieder von ihren hohen Rossen runter, was auch uns in der heutigen Zeit gut tun würde.

(Schlachter 2000) ⁵ *Denn nicht um deiner Gerechtigkeit und um deines aufrichtigen Herzens willen kommst du hinein, um ihr Land in den Besitz zu nehmen, sondern wegen ihrer Gottlosigkeit vertreibt der HERR, dein Gott, diese Heidenvölker aus ihrem Besitz, und damit er das Wort aufrechterhalte, das der HERR deinen Väter Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat.*

⁶ *So sollst du nun erkennen, dass der HERR, dein Gott, dir dieses gute Land nicht um deiner Gerechtigkeit willen gibt, damit du es in Besitz nimmst; denn du bist ein halsstarriges Volk! **Deuteronomium 9,5–6***

Wie sieht das mit uns in Europa aus? Sind wir jetzt das halsstarrige Volk? Oder ist einfach nur Zufall das es uns so gut geht? Ich sehe das so: Europa ist das Jordland und die gottestreuen Gemeinden ist Israel. Da fragt man sich, wieso geht uns eigentlich so gut? Sollten wir eigentlich nicht auch ausgerottet werden? Oder haben unser Vorfahren hier in Europa doch etwas gut beim HERRN?

Die ganzen Kriege schon im finstern Mittelalter. War die Pest schon mal ein Fingerzeig Gottes. Wir haben es uns schon zum Sport gemacht, sobald es uns gut geht, probieren wir das Leben in die eigenen Hände zu nehmen und schicken den HERR in die Wüste.

Steht uns das Wasser aber bis an den Kragen, dann solle Gute aber sofort wieder kommen und helfen. Das wusste Gott schon damals darum sagt:

(Schlachter 2000) ¹⁰ Wenn dich nun der HERR, dein Gott, in das Land bringen wird, von dem er deinen Vätern Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat, es dir zu geben, grosse und gut Städte, die du nicht gebaut hast, ¹¹ und Häuser, voll von allem Guten, die du nicht gefüllt hast, und ausgehauene Zisternen, die du nicht ausgehauen hast, Weinberge und Ölbäume, die du nicht gepflanzt hast; und wenn du isst und satt geworden bist, ¹² so hüte dich davor, den HERRN zu vergessen, der dich aus dem Land Ägypten, aus dem Haus der Knechtschaft, herausgeführt hat; ¹³ sondern du sollst den HERRN, deinen Gott, fürchten und ihm dienen und bei seinem Namen schwören. **Deuteronomium 6,10–13**

Dienen wir IHM heute noch? Schwören wir bei seinem Namen? Wird dienen dem Geld und schwören auf unsere Ethik.

Auf diese Ethik sind wir besonders stolz. Wir sind ja nicht so brutal wie der Gott in der Bibel der sagt:

(Schlachter 2000) ²⁵ Wenn aber der Mann das verlobte Mädchen auf dem Feld antrifft und sie ergreift und bei ihr liegt, so soll der Mann, der bei ihr liegt alleine sterben. **Deuteronomium 22,25**

Das heisst für Menschen die jemandem andern ein Leid zu fügen sollen direkt aus der mitte der Bevölkerung entfernt werden. Was machen wir? Es wird geschaut was ist das für eine Peron. Ein armer Penner ist ein Monster und geht in den Knast. Ein reicher kann sich frei kaufen. Ein Priester und wichtige berühmte Personen wird versetzt und oder alles unter den Tisch gekehrt. Das ist unsere Ethik. Manchmal habe ich das Gefühl, dass unsere Ethik nur so lange gilt wie andere etwas in unseren Augen schlechtes machen.

Ok, gehen wir zurück zu den Freuden die der HERR Israel mit seinen Gesetzen Israel geben möchte. Eigentlich hat er an alles gedacht. Eigentlich ist auch alles nicht so schwierig. Wenn vorher in Mose 3 die ganzen Opfer erklärt wurden, so sieht alles unglaublich kompliziert aus. Aber jetzt in Mose 5 scheint es, dass diese Opfergaben für den gewöhnlichen Mann nicht priorität hat. Ein Levit ist ein Priester der nichts besitzt und darum von den Gaben der Menschen lebt. Der Levit macht die Arbeit vom Volk für den HERRN wie unsere Priester. Die Leviten brauchten das Wissen wie man die Opfer dem HERRN bringt.

Da gibts ein intressanter Text den ich noch nicht so ganz verstehe:

(Schlachter 2000) ²² Du sollst allen **Ertrag deiner Saat getreu verzehnten**, was auf dem Feld wächst, Jahr für Jahr. ²³ Und du **sollst essen** vor dem HERRN, deinem Gott, an dem Ort, den er erwählen wird, um seinen Namen dort wohnen zu lassen, den Zehnten deines Korns, deines Mosts, deines Öls und die Erstgeborenen von deinen Rindern und Schafen, damit du lernst, den HERRN, deinen Gott allezeit zu fürchten.

²⁴ Wenn dir aber der Weg zu weit ist und du es nicht hintragen kannst, weil der Ort, den der HERR, dein Gott, erwählen wird, um seinen Namen dorthin zu setzen, dir zu fern ist; wenn [nun] der HERR, dein Gott, dich segnet, ²⁵ so verkaufe es und **binde das Geld in deiner Hand zusammen** und geh an den Ort den der HERR, dein Gott, erwählen wird. ²⁶ **Und gib das Geld für das aus, was irgend dein Herz begehrt**, es sei für Rinder, Schafe, Wein, starkes Getränk oder was sonst deine Seele wünscht, und iss dort vor dem HERRN, deinem Gott, sei fröhlich, du und dein Haus. ²⁷ Den Leviten aber, der in deinen Toren ist, sollst du nicht im Stich lassen; denn er hat weder Teil noch Erbe mit dir. **Deuteronomium 14,22–27**

Hier heisst es, dass der Zehnte selber gegessen werden kann, aber mit dem Levit geteilt werden soll. Es ist immer wieder Interessant, dass der HERR doch immer wieder mit *soll* redet und nicht mit *du musst*. Das heisst nicht, dass wenn ich mache was ich will, keine Konsequenzen tragen muss, sondern ich kann mich auch anders entscheiden. Aber ich muss dann auch die Verantwortung für meine Entscheidung übernehmen. Aber wenn es dann soweit ist, ist alles andere Schuld, nur nicht meine eigenen Fehler.

Wie das jetzt aber mit dem Zehnten funktioniert, habe ich noch nicht so ganz verstanden. Was ich aber verstanden habe ist, dass man den Zehnten selber essen soll, aber auch die Leviten dazu einladen soll. Nach dem Motto fröhlich sein und feiern.

Was machen wir ach so gläubigen Heute? Wir versuchen verbissen, Gott etwas gutes zu tun. «Der Zehnte müssen wir geben weil Gott es so will.» wir sagen es nicht, aber wenn dann das Geld vom Konto geht denken wir es. «Ist ja für ein gutes Werk.» Wir sollen aber auch den Zehnten von allem auf die Seite legen und dann mit anderen zusammen feiern und fröhlich sein.

Teil II

Allgemein

3 Das Paradies

3.1 Was die Bibel sagt

(Luther 2017) ¹⁵ Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte. **Genesis 2,15**

(Schlachter 2000) ¹⁵ Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, damit er ihn bebaue und bewahre **Genesis 2,15**

Hier in diesem Vers kommt deutlich hervor, dass im Paradies nicht nur Harfe gespielt und gesungen wird. Das Paradies wurde als Landwirtschafts Gebiet geschaffen. Also nichts mit gemütlich hinlegen und nichts tun.

Wir werden Gärtner im Himmel und erhalten ein Häuschen und ein Stück Land. Vielleicht auch noch einen Löwen als Hauskatze.

Schon in diesem Vers zeigt, dass Gott uns nicht geschaffen um im Bett zu liegen und umher zu lungern. «damit er ihn bebaue» Adam und Eva waren also Gärtner im Paradies. Das Bebauen des Gartens war aber im Paradies nicht müselig, sondern eine angenehme Arbeit. Bis zum Sündenfall gab es kein Unkraut und harte Böden.

(Schlachter 2000) ¹⁵ Es ging aber ein Strom aus von Eden, um den Garten zu bewässern; von dort aber teilte er sich und wurde zu vier Hauptströmen. **Genesis 2,10**

Wie wir hier lesen, war auch eine Bewässerungsanlage installiert. Also eigentlich alles was man braucht. Regen gab es zu der Zeit noch keinen. Das lesen wir wir in

(Schlachter 2000) ¹³ Meinen Bogen setze ich in die Wolken, der soll ein Zeichen des Bundes sein zwischen mir und der Erde. ¹⁴ Wenn es nun geschieht, dass ich Wolken über der Erde sammle, und der Bogen in den Wolken erscheint, **Genesis 9,13–14**

Das war nach der Sintflut. Gott hat als Zeichen des Bundes einen Regenbogen genommen. Er setzt erst hier den Bogen in die Wolken. Vielleicht gab es vor der Sintflut keinen Regen. Warum sollte Gott ein Zeichen für einen Bund nehmen, dass schon immer im Himmel stand? Darum erschien auch kein Regenbogen. Oder die Regentropfen hatten eine andere Form und konnten so das Licht nicht brechen. Jedenfalls lesen wir in der Bibel das erste mal bei der Sintflut von Regen.

Wie dem auch sei, die Gärtner im Paradies hatten zwar Arbeit, aber die Arbeit hat spass gemacht und war nicht mühselig. Wir Menschen müssen ja immer etwas tun. Was wäre das für ein Paradies, wenn man nur umher liegt und sich langweilt?

Zu Tode langweilen kann man sich ja da nicht mehr.

Ist die neue Welt gleich wie das Paradies? Haben wir da Garten und ein Häuschen?

*(Schlachter 2000) ⁶Da wird der Wolf bei dem Lämmlein wohnen und der Leopard sich bei dem Böcklein niederlegen. Das Kalb, der junge Löwe und das Mastvieh werden beieinander sein, und ein kleiner Knabe wird sie treiben. ⁷ Die Kuh und die Bärin werden miteinander weiden und ihre Jungen zusammen lagern, und der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind. **Jesaja 11,6–7***

Hier in Jesaia wird beschrieben wie es einmal aussehen wird. Also es gibt Stroh und Gras. Also Wiesen und Äcker.